

## Protokoll - 2. Expertentreffen in Waldkirch

Ort: Ratssaal der Stadt Waldkirch

Datum: 26.04.2017

Zeit: 19:00 Uhr - 22:15 Uhr

Anwesende des KERNiG-Teams:

- Von der Verwaltung: Anja Thome, Detlev Kulse
- Von der ALU: Heiner Schanz, Barbara Degenhart, Jana Baldy
- Von NAHhaft: Timo Eckhardt

Anwesende ExpertInnen:

Kohlenbacher Hof	Michaela Gluminski
Essbare Stadt Waldkirch	Uschi Hollunder
Kita Pfiffikus	Brigitte Jäkel
E aktiv Markt Kools	Pascal Kools
BUND e.V. Ortsverband Waldkirch	Jean-Paul Lacôte Gudrun Schätzle
Kindergartenbeauftragte der katholischen Kindergärten in Waldkirch	Jaqueline Messmer-Ehret
Metzgerei Robert Schlenker	Robert Schlenker
Kühle Mühle	Tobias Weber
Bio-Catering	Albert Wöhrle

### Begrüßung

Detlev Kulse eröffnet das Treffen, begrüßt die Anwesenden und übergibt das Wort an Heiner Schanz, der die Moderation des Abends übernimmt.

### Was kommunale Ernährung is(s)t... und was in Waldkirch bisher gemacht wird

Um alle Anwesenden auf den gleichen Stand zu bringen, fasst Heiner Schanz die Ergebnisse der letzten Sitzung zusammen.

### Agenda für die Sitzung

- Zentrale Frage: „Wo kommt man hin, wenn man ganz gezielt das Thema Ernährung in den Fokus der Kommunen stellt?“
- Präsentation von Timo Eckhardt (NAHhaft) über Beispiele aus anderen Städten
- Ziele und Maßnahmen für nachhaltige Ernährung in Waldkirch entwickeln
- Ziel des heutigen Treffens ist es also herauszufinden, was in Waldkirch machbar sein sollte.

### Was andere Städte machen...

Timo Eckhardt von NAHhaft stellt NAHhaft als Organisation vor, der es um Umwelt, Gesundheit und Fairness mit Bezug auf nachhaltige Ernährung gehe. Er präsentiert Maßnahmen aus unterschiedlichen Kommunen, um einen Eindruck zu geben, was machbar sein könnte. Die Beispiele sollen die ExpertInnen zur Diskussion anregen. Die Maßnahmenbeispiele werden den Anwesenden ausgeteilt.

### Welche Ziele man in Waldkirch erreichen sollte...

Die ExpertInnen sammeln vor dem Hintergrund der Frage: „Welches Ziel sollte die Stadt Waldkirch für 2025 im Bereiche Ernährung erreichen“ Ideen, die sie auf Zettel zu den Rubriken: Produktion, Verarbeitung, Versorgung, Entsorgung sowie Region, Qualität, Umwelt und Gesundheit notieren. Wenn die Anwesenden eine Zielvorstellung teilen, unterstreichen sie das Ziel, ansonsten können sie es ergänzen oder ein völlig anderes darunter notieren. Wichtig sei, dass die ExpertInnen einfache Ziele sammeln, ohne darüber nachzudenken, ob sie konkret umsetzbar sind. Die Bearbeitung erfolgt weitgehend in Einzelarbeit.

Produktion	Stimmen	Info
Infoveranstaltungen zu verschiedenen Themen, wie z.B. „Wo kommt die Milch her?“	2	Maßnahme
Nutzung städtischer Flächen für Kräutergärten o.ä.	2	Maßnahme
Bestehende Produktionsbetriebe erhalten ... Ergänzung: ... und erweitern	2 1	
Die Stadt unterstützt die Produktion von regionalen Lebensmitteln und Landwirte	1	
Produktion, Verarbeitung und Vermarktung soll vernetzt werden	1	
Einbeziehen gläserner Produktionen in den Bildungsweg und Förderung dieser (dadurch sowohl Unterricht, als auch Qualitätserhaltung)	1	
Bewusstsein für nachhaltige Produktion in allen Aspekten schulen (z.B. durch Essbare Stadt)	1	

Verarbeitung	Stimmen	Info
Die Lebensmittelverarbeiter in Punkto Bürokratie schonen	2	
Fokus auf schonende Verarbeitung zur Erhaltung der Inhaltsstoffe und Nährwerte	2	
Verarbeiter sollen besser mit Verkäufern/Vermarktern zusammenarbeiten	1	

Versorgung	Stimmen	Info
Der Anteil an regionalen Bioprodukten soll 50 % betragen	3	
Die Stadt Waldkirch soll konsequent regional einkaufen (Stadtverwaltung)	3	
Stadtverwaltung geht mit positiven Beispiel voran → nachhaltige Beschaffung /Fairtrade	1	
Selbstversorger fördern	1	
Förderung des regionalen Einkaufs	1	
Erzeuger und Vermarkter sollen besser miteinander vernetzt werden, Stadt leistet hierbei Hilfe	1	

Entsorgung	Stimmen	Info
In 2025 werden in Waldkirch keine/60% weniger Lebensmittel weggeworfen, der Abfall wird halbiert	2	
Flaschenspülanlage (Pfandsystem)	1	
Über Maßnahmen wie Foodsharing Reduktion von Lebensmittelverschwendung unterstützen (Bewusstsein + Handeln)	1	Maßnahme
Küchenabfälle selbst sinnvoll in Humus umwandeln	1	Maßnahme
Verpackungsmüll soll um 50 % reduziert werden	1	
Mehr Aufklärung über richtige Entsorgung → gelber Sack, Kompost, Restmüll	1	
Bürger und Unternehmen erden aufgeklärt, wie man Abfälle und Verschwendung reduziert	1	

Umwelt (Ethik)	Stimmen	Info
50 % /100% weniger Schadstoffe und Spritzmittel bei regionaler Erzeugung	1	
Bewusstsein für umweltfreundliche Ernährung vergrößern	1	
Bedeutung von zukunftsfähiger Landwirtschaft/Ernährung stärken → Erhaltung der Lebensgrundlage	1	
Information über die Nachhaltigkeit von Produkten sichtbar machen	1	
Weniger Plastik-und Papiermüll	1	
Nachhaltiger Umgang mit Boden, Wasser und Energie	1	
Blick auf die Dinge der Schöpfung	1	

Gesundheit (Bewusstsein)	Stimmen	Info
Aufklärung über gesunde und umweltfreundliche Ernährung	1	
Nur Produkte anbieten, die frei von Pestiziden sind	1	
Kurze Wege der Lebensmittel	1	
weniger Konservierungsstoffe	1	
Lebensqualität durch Nähe	1	
Ernährungsbewusstsein & Hintergrundwissen im Bereich Lebensmittelproduktion sowie Verarbeitung um steigern bzw. in Schulbildung integrieren ...	1	
Ergänzung: ... auch Maßnahmen, mit denen man Erwachsene erreicht	2	

Qualität (Wertschätzung)	Stimmen	Info
Qualität vergleichbar machen	1	
Die Bürger sind aufgeklärt über den Wert nachhaltiger Lebensmittel und haben ihr Ernährungsverhalten entsprechend verändert	2	
Die Maßnahmen erfolgen von Kindergartenalter über die Schulzeit bis hin zur Erwachsenenbildung	2	
Mehr Bioprodukte anbieten	1	
Qualitätssiegel oder Plakette für Einrichtungen	1	Maßnahme
Die Stadtverwaltung nimmt sich selbst als Akteur wahr	2	
Wöchentlicher Bericht (Zeitung) zum Thema Qualität der Lebensmittel (Rohstoffe, Verarbeitungsrichtlinien)	1	Maßnahme

Region (Identität)	Stimmen	Info
Regionale Produkte bekanntmachen - Vorteile herausstellen	1	
50 % der Produkte sollen in 5 Jahren aus der Region stammen	4	
Regionale Produkte bewerben, hervorheben	2	
Keine weitere Zerstörung heimischer Produzenten	1	
Ausbau heimischer Produktion, wenn sinnvoll	1	

### Welche Maßnahmen dafür in Waldkirch sinnvoll sind...

Die ursprüngliche Idee war, dass die ExpertInnen nun auf Karteikarten Maßnahmen aufschreiben und damit folgende Fragen beantworten:

- Was soll konkret in Waldkirch gemacht werden und was kann man tun, um diese Ziele zu erreiche?
- Welche Maßnahmen gibt es bereits in der Stadt und was lässt sich zu diesen Maßnahmen noch ergänzend beisteuern?
- Wie lassen sich die bereits aktiven AkteurInnen zusammenbringen?
- Eigene Ideen für Maßnahmen

Heiner Schanz weist darauf hin, dass ein Zusammenbringen von Maßnahmen und Zielen heute vor dem Hintergrund der Zeit nicht möglich sein wird. Es gehe also darum, als Abschluss des heutigen Treffens zu dem Ergebnis zu kommen, was Ziele und was Maßnahmen sein könnten.

### Planänderung

Von Seiten der ExpertInnen wird der Wunsch geäußert, nicht wieder Dinge aufzuschreiben, sondern gemeinsam zu diskutieren, wo Problemlagen in der Kommune sind und was man tun kann. Der Vorschlag wird angenommen. Nach einer kurzen Getränkepause findet eine Runde statt, in der alle Anwesenden jeweils um die drei Minuten Zeit haben, über das zu sprechen, was ihnen wichtig ist.

Folgende Punkte werden dabei zur Sprache gebracht:

- Kleine Betriebe des Lebensmittelhandwerkes haben existenzielle Probleme
- In der Landwirtschaft besteht ein Nachfolgeproblem
- Vorschriften und Richtlinien von Behörden erschweren die Arbeit von lebensmittelverarbeitenden Betrieben -> Verantwortungsbereich der Politik
- Es fehlt an regionalen FleischproduzentInnen
- Es fehlt an Lebensmittelgeschäften in der Innenstadt
- Mobilitätsproblematik: zum Einkaufen brauche man ein Auto
- Wunsch nach einem Netzwerk von VermarkterInnen und ErzeugerInnen
- Menschen informieren sich zu wenig
- Für die Menschen zähle vor allem der Preis – es soll möglichst billig sein
- Entfremdung zwischen Lebensmittelproduktion und Endverbrauch
- Es gehe um Wertschätzung für Lebensmittel
- Erreichbarkeit: wichtig, dass die Menschen wissen, wo sie was bekommen und dass sie diese Orte auch leicht erreichen können
  - o Parkplätze vor dem Geschäft
  - o Hinweisschilder
  - o Stadtplan mit Hinweis auf lokale Infrastruktur
- „Essbare Stadt“: Mitmachgarten, Ort für Wertschätzungsentwicklung und Bewusstseinsbildung
- Bewusstsein müsse nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Eltern gesteigert werden

- Gemeinsame Mahlzeiten in familiären Kontexten
- Kinder sollten im Garten arbeiten, Bauernhöfe besuchen etc.
- Festivitäten
- Wer setzt die Sachen um? Wer fühlt sich verantwortlich? Wo ist der eigene Vorteil?
- Zu wenig Wissen über die ErzeugerInnen
  - o Idee; regionales Buffet unter Beteiligung der ErzeugerInnen
- Bevölkerungsstruktur: viele Menschen arbeiten außerhalb

Heiner Schanz bringt zusätzlich noch weitere Ideen in die Diskussion ein:

- Vertrauensnetzwerke
- Veranstaltungen in Kooperation mit der Werbegemeinschaft
- Regionale Vermarktungsinitiativen
- Verbindung Altenheim und Kindergärten: Kinder gehen einkaufen, ältere Menschen vermitteln Kochpraktiken
- Einbezug von MigrantInnen
  - o Internationales Festessen mit regionalen Zutaten
- „Welche Veranstaltungen haben Sie denn in Waldkirch? Welche Vereine haben einen Bezug zu Ernährung? Welche Rolle spielt die Kirche, Stichwort Schöpfung? Ich versuche Sie gerade wild zu machen. Was ich mache ist Ihnen Ernährung fürs Gehirn zu geben.“

### Weiteres Vorgehen

Heiner Schanz erklärt das weitere Vorgehen:

- die heute erarbeiteten Ziele und Maßnahmen werden den ExpertInnen mit dem Protokoll zur Verfügung gestellt
- die ExpertInnen bekommen die Aufgabe, sich zu Hause weitere Maßnahmen und Kooperationsmöglichkeiten zu überlegen und diese an Anja Thome zu schicken
- eine weitere Möglichkeit ist, dass sie Probleme aufschreiben, die ihnen einfallen
- Heiner Schanz regt an, die problematischen Vorschriften und Regelungen zu sammeln
- Es wird ein drittes Treffen ohne Beteiligung der Uni geben
  - o Detlev Kulse schlägt als Termin Ende Mai/Anfang Juni vor
  - o Ziel des Treffens: Maßnahmen durchgehen und den Zielen zuordnen

„Sie dürfen das Projekt nicht nach den Maßnahmen als abgehakt sehen“ erinnert Heiner Schanz. Es gäbe weiterhin die Möglichkeit was zu machen und außerdem sei auch im Jahr 2018 ein Projekttreffen in Waldkirch geplant, bei dem auch der KERNiG-Beirat anwesend sei.

Es wird gefragt, ob es möglich sei, dass den ExpertInnen die Maßnahmenvorschläge des Bürgerdialogs zugänglich gemacht werden. Dies wird von Seiten der Stadt als unproblematisch angesehen.

### Abschluss

Detlev Kulse bedankt sich auch im Namen des Oberbürgermeisters und des Gemeinderates bei den ExpertInnen für den spannenden Abend und wünscht einen guten Nachhauseweg.